

## Mitmachen? Kein Problem!

Wenn du dich bei uns für die liberale Sache an deiner Uni engagieren möchtest, dann fülle einfach die Zeilen unten aus und schon bist du dabei. Bei uns gibt es übrigens keinen Mitgliedsbeitrag, also keine Scheu, kommt einfach vorbei!

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in die Unabhängige Liberale Initiative – Liberale Hochschulgruppe an der Universität Trier und versichere nicht Mitglied einer anderen politischen Hochschulgruppe zu sein.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Handynummer \_\_\_\_\_

E-Mailadresse \_\_\_\_\_

Studienfächer \_\_\_\_\_

Semester \_\_\_\_\_

**Datum** \_\_\_\_\_ **Unterschrift** \_\_\_\_\_

## Über die ULI-LHG

Wir engagieren uns, ähnlich wie eine Partei im Bundestag, in den verschiedenen Gremien der Uni, so unter anderem im Senat, dem höchsten Entscheidungsgremium der Universität oder auf studentischer Seite im StuPa, dem Studierendenparlament. Dort setzen wir uns für studentische Interessen und liberale Ideen ein, so z.B. für die Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten, mehr direktdemokratische Elemente in der Hochschulpolitik oder für eine Europäisierung der Uni, z.B. durch Sprachkursangebote.

Auf unseren Treffen (im Semester jeden Montag um 18 Uhr, Treffpunkt A/B-Cafete) bereiten wir unsere Arbeit vor und besprechen die aktuellen Themen der Hochschulpolitik.

Aber auch der spaßigere Teil kommt nicht zu kurz. Wir veranstalten Partys, Grillabende oder treffen uns zum einen oder anderen Getränk in einer schönen Trierer Kneipe.

Deine ULI-LHG

# Freiheit. Dynamik. Engagement!



## Liberale Hochschulgruppe

# Bachelor & Master

## BA/MA: Probleme und Chancen

Seit diesem Semester gibt es an der Uni Trier Bachelor- und Masterstudiengänge. Was steckt hinter dieser Studienreform?

Nach dem gemeinsamen Beschluss der europäischen Bildungsminister auf der Konferenz von Bologna 1999 sollte ein harmonisierter europäischer Hochschulraum mit wechselseitiger, auch internationaler, Anerkennung der Studienabschlüsse geschaffen werden. Die Studienleistungen sollen transparenter und vergleichbarer, die Arbeitsmarkchancen der Studis verbessert und Auslandssemester erleichtert, das Studium verkürzt werden.

**Diese Ziele sind sinnvoll, der Weg erscheint uns aber sehr problematisch:** In Anlehnung an das angelsächsische Bildungssystem werden Bachelor- (BA) und Master-Studiengänge (MA) flächendeckend eingeführt und die Magister-, Diplom- und teilweise auch die Staatsexamensabschlüsse an Universitäten und Fachhochschulen ersetzen. Damit zusammenhängend ist die Einführung des ECTS-Systems (European Credit Transfer System), d.h. alle Studienleistungen (auch die Heimarbeit) werden erfasst und in Credit Points berechnet, sie bilden damit den Arbeitsaufwand während des Studiums ab. Dies erscheint uns als ein übertriebener, vor allem aber sehr unrealistischer Regulierungsversuch seitens der Kultusbürokratie. Die BA/MA-Reform soll aber auch mehr Personen schneller zum Abschluss führen und dabei zusätzlich auch noch Geld sparen. Die Erkenntnis, dass Bildung, sowieso in Deutschland und insb. in Rheinland-Pfalz chronisch unterfinanziert, dringend Investitionen braucht,

wird völlig konterkariert. Der Bachelor soll berufsqualifizierend sein, dies muss aber stärker in der Studienstruktur (Praxisnähe!) erkennbar sein. Ein Fortschritt ist ohne Zweifel das Festschreiben der Praktika für die Berufsorientierung des Studiums. Aber reicht dies: wie wird die Akzeptanz des Arbeitsmarktes für die Bachelor- und Master-Absolventen sein? Hier muss die Universität mehr Verantwortung übernehmen! Auch die Anerkennung der Abschlüsse im Ausland steht in Frage: eindeutig negative Stimmen sind aus den USA zu vernehmen (z.B. Harvard, die die Anerkennung der europäischen Abschlüsse nicht planen!). Das Fazit: Die Grundidee der Reform, die Harmonisierung des europ. Hochschulraumes ist sicher sehr sinnvoll, die Umsetzung aber katastrophal, die Universitäten sind dabei von der Politik und Verwaltung gegängelt worden: mehr Autonomie wäre sinnvoll gewesen!

Die große Chance einer Profilbildung und Stärkung zukunftssträchtiger Bereiche ist bisher in Rheinland-Pfalz und auch an der Uni Trier nicht oder nicht ausreichend genutzt worden! Die Kontur- und Ideenlosigkeit rheinland-pfälzischer Hochschulpolitik setzt sich also nahtlos fort. Die momentane Umsetzungspraxis lässt anstelle der erwünschten Vergleichbarkeit der Abschlüsse eher eine Gleichmacherei auf niedrigem Niveau befürchten. Eine Entwicklung, die wir für nicht akzeptabel halten: der bildungspolitische Pluralismus muss – im Sinne der Studierenden – gefördert und gestärkt werden! Das offene Studienmodell und eine größere Wahlfreiheit muss kommen: **wir fordern die Reform der Reform!**

Die "Verfachhochschulisierung" des Studiums muss gestoppt werden! Letzteres sollte seinen Namen verdienen und keine bessere Ausbildung sein.

## BA/MA an der Uni Trier

Wie sieht die Situation in Trier konkret aus?

In diesem Semester stellen zunächst die Studiengänge der Fachbereiche IV und VI auf das neue System um. Die anderen Fachbereiche werden (mit Ausnahme der Juristen) ein Jahr später umstellen.

In den akademischen Studiengängen werden Hauptfach/Nebenfach-Kombinationen studierbar sein mit einer Punkteverteilung von 2/3 zu 1/3 zu Gunsten des Hauptfachs. Insgesamt umfasst das Bachelor-Studium 180 Credit-Points, das Master-Studium 120. Einige Fächer der Universität Trier bieten Kernfächer an, die den früheren Diplomstudiengängen ähneln. Das Bachelor-Studium dauert drei Jahre und schließt mit einer BA-Arbeit (ca. 35 Seiten) ab. In den reformierten Lehramtsstudiengängen werden zwei Fächer studiert, die bildungswissenschaftlichen Anteile werden erhöht. Auf dem Bachelor aufbauend kann man ein Masterstudium absolvieren, welches zwei Jahre dauert und mit einer umfangreicheren Abschlussarbeit (ca. 50-80 Seiten) abschließt.

Der in der Diskussion befindliche Wechsel aus den alten in die neuen Studiengänge muss jedem selbst überlassen werden! **Das größte Problem ist unserer Auffassung nach momentan, dass für ein Jahr keine Fächerkombination aus den Fachbereichen I-III und IV/VI studiert werden kann**, bis die anderen Fachbereiche mit der Umstellung nachgezogen haben: hier hat nicht nur die Hochschulleitung, sondern auch der AStA geschlafen! Dieser skandalöse Zustand muss rasch beendet werden!